

**Bontinck, François, C.I.C.M.:** *Aux origines de l'Etat indépendant du Congo.* Documents tirés d'archives américaines (= Publications de l'Univ. Lovanium, 15). Nauwelaerts/Leuven 1966; XVI + 482 p., FB 750,—

In dem Werk werden fast vierhundert Urkunden, vor allem Briefe, zur Erforschung des Kongobeckens und zur Gründung des Kongostaates vorgelegt und kommentiert. Sie waren bisher fast alle unbekannt und lassen deshalb die Vorgänge in der afrikanischen Geschichte von vor beinahe hundert Jahren in neuem Licht erscheinen. Zwischen 1877 und 1895 verfaßt, finden sich diese Urkunden heute zum kleineren Teil in amerikanischen Staatsarchiven, zum weitaus größeren Teil werden sie als *Sandford Papers* von der *Connecticut Historical Society* zu Hartford, Conn. verwahrt. Henry Shelton Sandford (1823—91), Diplomat und Ehrengeneral der Miliz von Minnesota, um den es in diesen Papers geht, erscheint als der eigentliche Begründer des unabhängigen Kongostaates. Schwer asthmatisch und mit schwachen Augen, aber willensstark und sehr geschickt, diente er seinem Land 1845—48 als junger Legationsrat in St. Petersburg und Frankfurt, danach (1849 zum Dr. iur. in Heidelberg promoviert) in Paris und verschiedenen Ländern Lateinamerikas. Sehr an den kolonialen Bestrebungen der Zeit interessiert (in Florida gründete er die Stadt, die seinen Namen trägt) vertrat er 1877 sein Land auf der Afrika-Konferenz zu Brüssel, wo er von 1861 bis 1869 Gesandter der Vereinigten Staaten gewesen war. Als H. M. Stanley 1879 von seiner Reise quer durch Afrika heimkehrte, vermittelte er ihm die folgenreichen Begegnungen mit dem belgischen König Leopold II. Ein ganzes Kapitel ist den Verhandlungen gewidmet, die der Anerkennung des souveränen Kongostaates durch die USA am 22. 4. 1884 vorangingen, in denen Sandford mit seiner klugen Art alle gesteckten Ziele erreichte. Die gewählte Rolle spielte er dann auf der Berliner Afrika-Konferenz 1885 weiter, auf der Bühne und hinter den Kulissen, offiziell Mitglied der amerikanischen Delegation, in Wirklichkeit einzig auf den Vorteil des belgischen Königs bedacht. Viele neue Einblicke in die Vorgänge von damals ermöglichten auch der bisher im wesentlichen unbekannte Briefwechsel zwischen Sandford und Stanley (bis 1891) und mit den beiden amerikanischen Handelsagenten im Kongostaat, Williard P. Tisdell und Emery H. Taunt (1884—85). Im Namensregister begegnet uns, wer immer in der Frühgeschichte des Kongostaates Rang besitzt. In der dem Werk vorangestellten Bibliographie zu dieser Frühgeschichte fehlt nichts von Bedeutung.

Knechtsteden

Josef Rath CSSp

*Cultures et développement.* Revue internationale des sciences du développement. Vol. I (1968), n° 1. Paraît quatre fois par an sous le patronage scientifique de l'Institut d'Etude des pays en développement de l'Université Catholique de Louvain et avec la collaboration du Conseil du Tiers Monde. — Abonnement: 11 \$. — Rédaction et administration: Van Evenstraat 2A, Leuven, Belgique.

Wenn *Entwicklung der neue Name für Frieden* ist, dann steht diese Zeitschrift im Dienst des Friedens oder besser: der wissenschaftlichen Friedensforschung. In der Nachfolge der auf Zentralafrika bzw. den Kongo beschränkten Zeitschrift *Zaire*, will dieses neue Organ auf breiter Ebene Entwicklungswissenschaft betreiben, und zwar eingeständenermaßen nicht nur positivistisch

und pragmatisch, sondern mit dem Ziel, einen Beitrag zu einer „Ethik der Entwicklung“ (5) zu leisten. Zugleich enzyklopädisch und eklektisch, nimmt sie sich Großes und Schweres vor, zumal der Begriff *Kulturen* genau so umfänglich wie der Begriff *Entwicklung* vage ist. Das erste Heft (263 S.) ist sehr reichhaltig und informiert in Grundsatzartikeln, einer Chronik und in ausführlichen Rezensionen über den ganzen Umkreis der weltweiten Problematik. Da der Zusammenhang zwischen Kultur, Entwicklung und *Mission* sehr eng ist, verspricht die Zeitschrift ein wertvolles Hilfs- und Orientierungsmittel für die Missiologie zu werden.

Beuron/Rom

Paulus Gordan OSB

**Vollmer, Günter:** *Bevölkerungspolitik und Bevölkerungsstruktur im Vizekönigreich Peru zu Ende der Kolonialzeit, 1741—1821* (= Beiträge zur Soziologie und Sozialkunde Lateinamerikas, 2). Verlag Gehlen / Bad Homburg 1967; 485 S., DM 24,—

Die von Richard K o n e t z k e (Köln) betreute, auf unveröffentlichten Quellen des *Archivo General de Indias* (Sevilla) fußende Dissertation stellt die erste demographiewissenschaftliche Behandlung des (im Titel präzise umrissenen) Themas dar. Im Gegensatz zum gegenwärtig propagierten *birth control* stand das *poblar* der kolonialen Merkantilpolitik, aufgrund dessen Erhebungen durchgeführt wurden. Die Arbeit vermittelt neben zahlreichen (mit genetisch-kritischem Apparat versehenen) Übersichten und Tabellen Einblick in Verwaltungs- und Merkantilpolitik sowie in die Erhebungsmethoden der spanischen Kolonialherren. — Die hierarchiegeschichtlichen Daten des Abschnitts „Die kirchlichen Verwaltungsbezirke“ (18f) werden leider ohne jeden Beleg geboten und sind durchweg verkehrt und unvollständig. Im Literaturverzeichnis wird zwar die fünfbandige *Historia de la Iglesia en el Perú* von VARGAS UGARTE (Lima 1953—61) angeführt; Vf. scheint sie aber nicht durchgearbeitet zu haben. GAMS, EUBEL, *Anuario Pontificio*, *Anuario Eclesiástico del Perú*, LThK hätten korrektere Daten garantiert. Das Kapitel meines Buches *Priesternot in Lateinamerika* über die Diözesaneinteilung Spanisch-Amerikas bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts (70—74) bietet sogar fertige Übersichten. Eine Richtigstellung solch elementarer Daten gehört nicht in einen Rezensionstext. Im Gesamt dieser wertvollen und gediegenen Arbeit fällt dieser Schönheitsfehler allerdings kaum ins Gewicht. Im Rahmen der spezifischen Thematik unserer Zeitschrift mußte er aber referiert werden. — Für die Missionsgeschichte von Bedeutung ist die Tatsache, daß auch die kirchlichen Verwaltungen maßgeblich an den Erhebungen beteiligt wurden, u. z. unabhängig von den Zivilverwaltungen, damit die auf zwei verschiedenen Wegen ermittelten Ergebnisse miteinander konfrontiert werden konnten (44—46). Ebenso wichtig dürften die Klerusstatistiken sein, die bei den Zählungen erstellt wurden. Tauf-, Ehe- und Sterberegister, wie sie das Konzil von Trient vorschrieb, wurden in Amerika 1606 gesetzlich eingeführt (117 f). — Ein Standardwerk einzig in seiner Art, dazu noch erstaunlich preiswert.

Münster

Werner Promper

**Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes:** SEBALD REIL, OFMConv, 87 Würzburg, Franziskanergasse 7 · DDr. PAUL KRÜGER, 4401 Amelsbüren, Haus Kannen · JOHANNES GEHBERGER, SVD, Catholic Mission, Wewak, New Guinea · Dr. WERNER PROMPER, 44 Münster, Schmeddingstr. 50.